



**Stiftung gegen Gewalt an
Frauen und Kindern**

Lantana

Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt

Vista

Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt

Frauenhaus Bern

Frauenhaus Thun–Berner Oberland

Jahresbericht 2014



Inhaltsverzeichnis

Auftritt gegen Aussen	4–5
40 Jahre, 40 Kilometer – Ein Rückblick auf die Jubiläumswoche	6–9
Iron Men – keine Bieridee, sondern eine originelle Möglichkeit, ein neues Publikum anzusprechen	10–11
Projekt Fachplenum	12–13
Stiftungsrat, Geschäftsstelle und Leiterinnen	14

Impressum

Herausgeberin:

Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern, Aarberggasse 36, 3011 Bern

Redaktion:

Marlies Haller, Marlise Himmelberger

Gestaltung:

raschle&partner GmbH, Bern

Fotos:

thinkstock.com (Seiten 1–7, 9, 12, 15, 16), Stefanie Ulrich Stössel (Seite 8), Thomas Wermelinger (Seite 11).

Die abgebildeten Personen sind keine Opfer von Gewalt und keine Klientinnen der Beratungsstellen und Frauenhäuser der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Druck:

Geiger Druck AG, Bern

© 2015 Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Bilanz, Erfolgsrechnung, Statistik, Tätigkeitsberichte und Spendenverdankungen sind auf unserer Website einsehbar: www.stiftung-gegen-gewalt.ch

«Auftritt gegen Aussen»

Gewalt ist in unserer Gesellschaft omnipräsent: Zu jeder Tages- und Nachtzeit hören wir über sie in Nachrichtensendungen, lesen in der Zeitung darüber, fasziniert sie uns in Krimis und Spielfilmen oder unterhält uns in verschiedensten Formen von Spielen. Häufig nehmen wir die reale Gewalt aber nur als etwas wahr, das sich weit weg von uns zuträgt – in Kriegs- und Krisengebieten, in Ländern und Städten fernab der Schweiz.

Doch manchmal ist die Gewalt sehr nahe – so nahe, dass es uns Mühe macht, sie zu benennen oder auch, sie zu erkennen. Sie kann unsere Mutter, unsere Tochter, unsere beste Freundin betreffen, und wenn die Gewalt so nahe ist, macht sie uns sprachlos und hilflos.

Die Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern und ihre vier Fachstellen bieten seit Jahrzehnten gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern die Möglichkeit, der Gewalt zu entfliehen – sei dies durch einen Aufenthalt in einem der beiden Frauenhäuser oder durch die Beratung bei einer der beiden Beratungsstellen. Die tägliche Arbeit der Fachstellen findet dabei im Verborgenen, im Stillen statt – die Opfer häuslicher und sexueller Gewalt benötigen den Schutz und den Rückzug aus der Öffentlichkeit.

Gleichwohl ist es für die Stiftung wichtig, nach aussen aufzutreten.

Was bezwecken wir mit unseren öffentlichen Auftritten? Warum tritt eine Stiftung gegen aussen auf? Wir haben ein doppeltes Mandat: Einerseits bieten wir von Ge-



walt betroffenen Frauen und Kindern, ihren Angehörigen und Fachpersonen unsere Dienstleistungen an, andererseits wollen wir Öffentlichkeit und Politik sowie Betroffene und Fachpersonen für das Thema Gewalt sensibilisieren und auf unsere Angebote aufmerksam machen.

Deshalb stand das Jubiläum 2014 von Lantana und dem Frauenhaus Thun–Berne Oberland unter dem Motto «40 km gegen den Strom». Es führte uns Aare aufwärts auf Plätze in Städten und Dörfern,

wo wir mit einem Theater auf das Thema Häusliche und sexuelle Gewalt aufmerksam machten.

Mit dem Spendenanlass «Iron Men», der in einem Restaurant in Bern stattfand, machten wir Gäste und Medien auf das Frauenhaus Bern und sein Angebot aufmerksam. Im Oberland organisierten Vista und das Frauenhaus Thun–Berne Oberland ein Fachforum für AnwältInnen, um Vernetzung und Sensibilisierung für das Thema zu fördern.

Mit solchen Anlässen geben wir uns ein Gesicht und machen auf unser Thema aufmerksam.

Ein grosser Dank geht an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, welche unsere Arbeit durch die Leistungsverträge erst möglich macht und an unsere SpenderInnen, ohne diese vieles nicht möglich wäre.

Für den Stiftungsrat

Kathrin Reichenbach

Leena Hässig

Geschäftsführerin

Marlies Haller



40 Jahre, 40 Kilometer – Ein Rückblick auf die Jubiläumswoche

Im Jahr 2014 feierten Lantana, Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt in Bern ihr 25-jähriges und das Frauenhaus Thun – Berner Oberland sein 15-jähriges Bestehen.

Zusammen sind das 40 Jahre Engagement in der Opferhilfe und das wollten wir feiern. Aus den 40 Jahren machten wir 40 Kilometer, die wir während einer Woche der Aare entlang von Bern nach Thun wanderten. Die vier Fachstellen der Stiftung nutzten die Jubiläumswoche für ihren Teamausflug und spazierten alle je eine Teilstrecke mit. Unter dem Motto «Gehen Sie mit uns gegen den Strom» beabsichtigten wir, noch andere Menschen zu motivieren, uns auf diesem Weg zu begleiten.

Wir nutzten die Jubiläumswoche, um die Bevölkerung in den Dörfern unterwegs, Worb, Münsingen und Steffisburg, für unsere Themen zu sensibilisieren und um auf die Angebote der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern aufmerksam zu machen.

Unterstützt wurden wir Mitarbeitenden durch Eröffnungs- und Begrüssungsreden unserer eloquenten scheidenden Stiftungsratspräsidentin Kathrin Reichenbach, der Gemeinderätin Franziska Teuscher, Peter Sladkovic der Fachstelle Gewalt Bern, der Gemeindevertreterin Verena Schär, dem Gemeinderat Marcel Schenk und der Gemeinde- und Nationalrätin Ursula Haller.

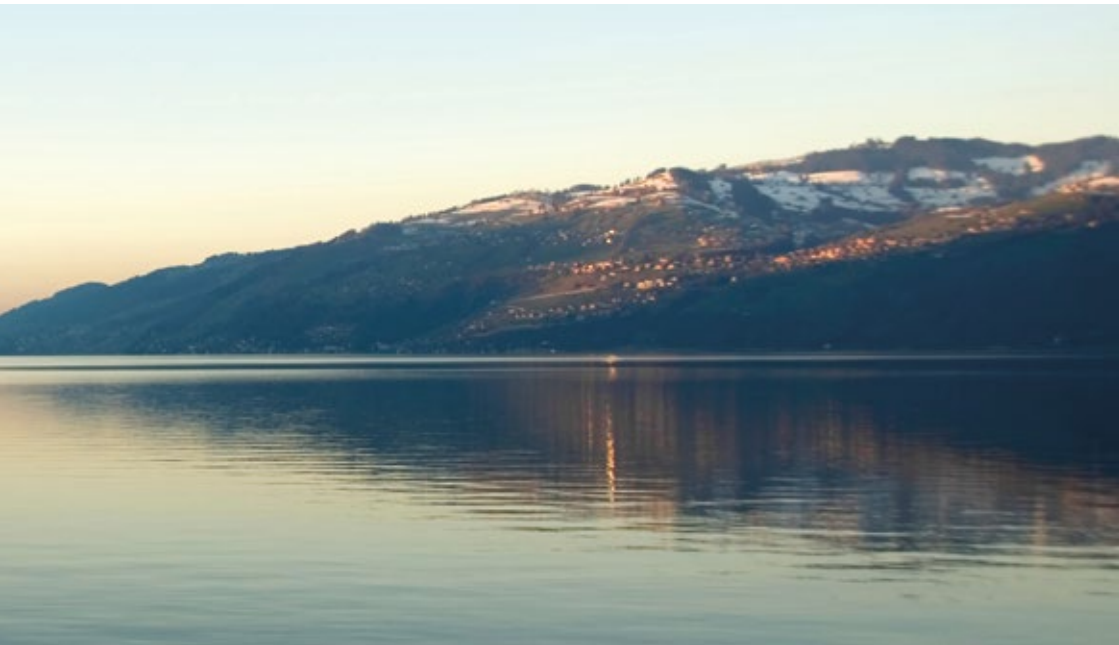


Zum Auftakt und Abschluss in Bern und Thun sowie beim Eintreffen gegen Abend in den Dörfern erwartete uns jeweils das Forumtheater, welches mit seinem Stück die Bevölkerung zum Mitmachen einlud. In dieser Theatersequenz erlebten die TeilnehmerInnen Szenen von sexueller Belästigung im öffentlichen Raum Szenen, die beunruhigend genug waren, damit frau/man als Passantin oder Passant aufgefordert war, einzugreifen und Zivilcourage zu zeigen. Es war uns ein Anliegen, ein Übungsfeld zu schaffen, in dem das Publikum in geschütztem Rahmen die Möglichkeit hatte, zu diesem sensiblen Thema Handlungsstrategien auszuprobieren.

Für das leibliche Wohl sorgten allabendlich «The Lunchbox». Mit ihrem mobilen Imbissanhänger, den sie mit viel Herzblut umgebaut und gestaltet hatten, verwöhnten die beiden jungen innovativen Betreiber das hungrige Publikum. Dabei legten sie grossen Wert auf Qualität und Herkunft der Lebensmittel.

Auch für musikalische Umrahmung war gesorgt. So machte die Frauenband «jua*» zum Auftakt auf dem Waisenhausplatz in Bern Stimmung. «Mostly Swing» begleiteten uns am Mittwoch und am Donnerstag.

Den fulminanten Abschluss der Jubiläumswoche liessen wir am Freitagabend mit



einer Schifffahrt auf dem Thunersee ausklingen. Die Mitarbeiterinnen der vier Fachstellen der Stiftung sowie die geladenen Gäste genossen bei einem schmackhaften Apéro riche und mit der musikalischen Unterhaltung der Band «Smart Ensemble of Banago» einen stimmungsvollen und heiteren Abend.

Während des Verfassens des Jahresberichtes werden wir von persönlichen Erinnerungen, Eindrücken und Emotionen heimgesucht.

Wir erinnern uns lebhaft an die Anfangsschwierigkeiten, als v.a. die Teamplayerinnen von Lantana Mühe bekundeten ihr

Jubiläum zusammen mit dem Team des Frauenhauses Thun–Berner Oberland feiern zu müssen. Dadurch dass die Schwierigkeiten benannt wurden, konnte relativ rasch eine positive Wende herbeigeführt werden. Vor allem das Motto «40 km gegen den Strom» fand bei uns allen Gefallen. Zum krönenden Abschluss eine Schifffahrt zu machen, fanden wir zwar eine schöne Idee, jedoch aufgrund der hohen Kosten unangemessen, was zu engagierten Diskussionen führte. Letztendlich kam uns als soziale Institution die BLS mit einer Preisreduktion entgegen, wofür wir herzlich danken.

Aber auch nach Umschiffen der ersten Anfangsschwierigkeiten ruderten wir kräf-



tig bis zum Schluss, bisweilen auch gegen den Strom:

Das Wasser stand uns wiederholt bis zum Hals, so auch bei der Probewanderung der vorgesehenen Route, als es den ganzen Tag wie aus Kübeln goss, sodass die OK-Verantwortlichen vom Frauenhaus Thun–Berner Oberland sich unterwegs von Kopf bis Fuss neu einkleiden mussten, u. a. mit drei Paar gleichen Tiger-Gummistiefeln als «corporate identity».

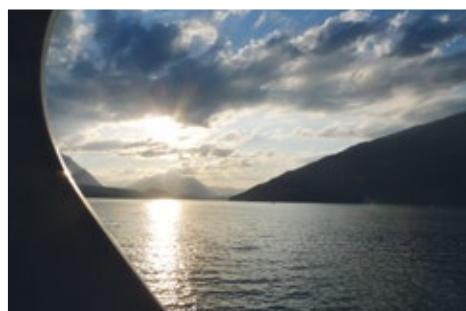
Die terminierte Planungsphase von einem Jahr war als Zeitfenster adäquat. Dennoch war der zeitliche, administrative und organisatorische Aufwand um ein Vielfaches grösser als erwartet. Weil wir alle gute

Schwimmerinnen sind, haben wir es schliesslich geschafft das Projekt ans Trockene, sprich rettende Ufer zu bringen.

Abschliessend können wir mit Stolz und Freude sagen, dass sich der hohe Aufwand schliesslich gelohnt und die sechs OK-Frauen einander näher gebracht hat.

Fazit: Aus unserer Sicht war die Jubiläumswoche ein Erfolg. Dies zeigten auch die zahlreichen positiven Rückmeldungen, sowie die hohe Medienpräsenz.

Rosmarie Eichenberger und
Nicole Rubli Riveros für das OK



Iron Men – keine Bieridee sondern eine originelle Möglichkeit, ein neues Publikum anzusprechen

Im Juni 2014 erschien der Bericht der Nationalfondsstudie 60 «Der Polizist ist mein Engel gewesen», welche die Sicht von gewaltbetroffenen Frauen auf die institutionellen Interventionen bei Gewalt in Ehe und Partnerschaft untersucht¹. Die Autorinnen stellen aufgrund der Aussagen von Klientinnen fest, dass die Frauenhäuser wirksame und umfassende Hilfe leisten und eine hohe Anerkennung geniessen. Ebenfalls aufgrund von Aussagen betroffener Frauen formulieren sie folgende Empfehlungen für Optimierungen:

- » Die Schweizer Frauenhäuser sollen ihren Bekanntheitsgrad bei allen Zielgruppen erhöhen, von den direkt Betroffenen und ihrem sozialen Umfeld über die Stellen und Fachpersonen des Interventionsnetzes bis zu den zahlreichen Fachpersonen, Vertrauenspersonen und Stellen, die sich nicht zentral mit häuslicher Gewalt befassen, aber eine wichtige Funktion haben, wenn es darum geht, Betroffene ans Frauenhaus zu verweisen.
- » Die Fähigkeit und die Bereitschaft der involvierten zuweisenden Stellen,

betroffene Frauen in konkreten Bedarfssituationen auf das Frauenhaus aufmerksam zu machen, sie mit dem nötigen Informationsmaterial zu versorgen und sie zu motivieren, vom Angebot Gebrauch zu machen, soll verbessert werden.

- » Das Angebot und die Arbeitsweise der Frauenhäuser sollen allen Frauen den Zugang ermöglichen, insbesondere auch Frauen, die weniger Gewalt erlebt haben oder weniger bedürftig wirken.

Diese drei Hauptempfehlungen nehmen Themen auf, die uns seit jeher grosse Anliegen sind. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir immer wieder, den breiten Kreis potenziell Betroffener mit Informationen zum Frauenhaus zu erreichen. Zum Beispiel statten wir in einem jährlichen Versand eine breite Palette von medizinischen und sozialen Institutionen mit unserem Informationsmaterial aus, bieten fachspezifische Sensibilisierungsveranstaltungen und Austauschtreffen für Institutionen und Migrantinnengruppen und informieren an Einsätzen in Berufsschul-

¹ Daniela Gloor, Hanna Meier, Social Insight GmbH: «Der Polizist ist mein Engel gewesen»; Sicht gewaltbetroffener Frauen auf institutionelle Interventionen bei Gewalt in Ehe und Partnerschaft; Schweizerischer Nationalfonds NFP 60, 2014

klassen junge Menschen über Dynamiken der häuslichen Gewalt wie auch über unser Angebot. Wir werden uns jedoch mit diesen Empfehlungen weiterhin befassen, um alle Zielgruppen noch besser zu erreichen und über unser Angebot sowie die Zuweisungsmodalitäten zu informieren. Dabei werden wir gefordert sein, innovative Informationskanäle zu erschliessen.

Gerne haben wir deshalb eine Chance genutzt, die im Berichtsjahr an uns herangetragen wurde. Achtzehn prominente Männer bügelten am 13. August am Sponsoren-Anlass «Iron Men» – mit Eifer und durchaus auch mit professionellem Können – um die Wette Hemden. Die Idee und das Konzept des «Iron Men» stammt aus Basel, wo im Vorjahr der «First National Iron Men Charity Event» zugunsten des Frauenhauses Basel stattgefunden hatte. Überzeugt von der Idee hat Rolf Ritschard den Anlass 2014 nach Bern geholt und im Team des Alten Tramdepots einen engagierten Organisationspartner gefunden. Am Anlass in Bern waren viele Zuschauerinnen und Zuschauer präsent, von denen vermutlich nur wenige sich schon mit dem Thema häusliche Gewalt befasst haben. Zudem erhielt das Wettbügeln in den Medien grosse Beachtung. Damit wurde auf originelle Weise die breite Öffentlichkeit über das Frauenhaus und dessen Kernangebot informiert. Der «Iron Men»-Event

war jedoch ebenfalls als Sponsoring-Anlass mehr als erfolgreich. Pro Sponsor und Hemd gingen drei Franken Spenden ans Frauenhaus Bern und es kamen rund 33000 Franken zusammen. Dieser eindruckliche Betrag kommt den Klientinnen und ihren Kindern zugute. Wir freuen uns sehr über diesen grossen Unterstützungsbeitrag und danken an dieser Stelle nochmals ganz herzlich dem Organisationsteam und allen engagierten Bügelmännern.

Christine Meier

Leiterin Frauenhaus Bern



Projekt Fachplenum

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Fachstellen und Fachpersonen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Nachdem das letzte AnwältInnen- und TherapeutInnen-treffen schon zwei Jahre zurück lag und die Teilnahme gering ausfiel, war es uns ein Anliegen, die Gründe dafür herauszufinden und entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Wir wollten auch das Spektrum an Fachpersonen erweitern und ganz wichtig: Wir wollten in Zukunft mit dem Frauenhaus Thun–Berner Oberland gemeinsam auftreten. Zeitgleich war unsere damalige Praktikantin Annina Streit mit ihrer Kollegin Janine Flückiger auf der Suche nach einem Projekt, welches sie im Rahmen ihrer Ausbildung an der HS Luzern, Soziale Arbeit, durchführen wollten. So bekamen sie von Vista den Auftrag, das nächste Fachplenum in Thun zu organisieren. Madeleine Pfander, die Leiterin von Lantana und Vista, begleitete das Projekt.

Die Idee dabei ist, dass die Organisation des Fachplenums im Wechsel zwischen

Vista und Frauenhaus aufgeteilt wird. D. h., die jeweilige Praktikantin, die schon eingearbeitet ist, übernimmt die Hauptverantwortung für die Durchführung des Fachplenums. Sie wird dabei von der jeweiligen Ressortverantwortlichen bzw. Praktikumsausbildnerin unterstützt.

Das Ziel des Projektes war es, einen «Leitfaden mit Empfehlungen zur nachhaltigen Durchführung des Fachplenums zu Handen der Fachstellen Vista und Frauenhaus Thun–Berner Oberland» zu erstellen.

Die Studentinnen befragten gezielt Schlüsselpersonen von verschiedenen Einrichtungen und verschickten Fragebogen an alle Fachpersonen, die aus Sicht von Vista und dem Frauenhaus von Bedeutung waren. Die Rücklaufquote war leider gering: Das Interesse sei zwar da, doch die Arbeitsbelastung sehr hoch... Auch die Bedürfnisse der einzelnen Berufsgruppen waren nicht die gleichen. Umso wichtiger schien es daher, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Berufsgruppen



einzugehen, damit das Interesse geweckt würde und die Fachpersonen sich die Zeit dafür nehmen würden.

Am **Anlass** selbst, der am 19.11.2014 stattfand, waren die Teams von Vista und dem FH Thun-BO mit ihren jeweiligen Leiterinnen Madeleine Pfander und Stefanie Ulrich vertreten. Für die Stiftung war Geschäftsführerin Marlies Haller anwesend. Von den eingeladenen Fachpersonen waren die AnwältInnen in grosser Überzahl, während von Seiten der niedergelassenen PsychotherapeutInnen niemand gekommen ist. Erfreulicherweise waren die Erziehungsberatungen von Interlaken, Spiez und Thun zum ersten Mal dabei. Als Fachreferentin konnte Simone Anrig von der GEF gewonnen werden.

Beobachtungen und Empfehlungen

für das nächste Fachplenum:

Das Bewusstsein um die Wichtigkeit einer Vernetzung wird sicher durch eine regelmässige, z.B. jährliche, Durchführung des Fachplenums gefördert werden können. Eine Dauer von 2–3 Stunden sollte angesichts der knappen zeitlichen Ressourcen nicht überschritten werden.

Man sollte die Bereitschaft von Fachpersonen einen Beitrag zu leisten, nutzen und wertschätzen. Dieses Mal fand der Input

von Simone Anrig viel Anklang und sie stellte sich für weitere Fragen zur Verfügung. Überhaupt wurden viele Fragen gestellt und man hätte gerne noch weiter diskutiert... Leider war dies aus Zeitgründen nicht möglich. Dies werden wir daher für das nächste Jahr berücksichtigen und mehr Zeit für die Diskussion im Plenum einberechnen. Es sollte gut möglich sein, da der Teil «Vorstellen von Vista, FH und Stiftung» nicht so ausführlich sein muss.

Es wurde von den Teilnehmenden gewünscht, das Datum für das nächste Fachplenum frühzeitig bekannt zu geben, und es wurden Wünsche bezüglich der Themenwahl geäussert, z.B. Informationen zu Gesetzesänderungen, Umgang mit TäterInnen, Stalking. Dieses Interesse und Engagement der Teilnehmenden war für uns sehr erfreulich und ermutigend.

Ein wichtiger Aspekt des Fachplenums ist natürlich das persönliche Kennenlernen, der abschliessende Apéro wurde rege für den informellen Austausch genutzt.

Die Rückmeldungen zum Fachplenum waren durchweg positiv und alle Teilnehmenden waren sich einig, dass man 2015 wieder dabei sein wolle.

Lucija Rukavina, für das Vista Team

Stiftungsrat, Geschäftsstelle und Leiterinnen

Stiftungsrat

- » Kathrin Reichenbach, Präsidium und Ressort Personal
(Präsidium bis August 2014)
- » Leena Hässig Ramming, Vizepräsidium und Ressort Personal
(Neu Präsidium ab September 2014)
- » Corinne Schwander, Ressort Finanzen
(Neu Vizepräsidium ab September 2014)
- » Marlise Himmelberger, Ressort Strategie und Politik
- » Silvia Kappeler, Ressort Immobilien
- » Judith Renner-Bach, Ressort Finanzen und Strategie und Politik
(Dezember 2014, Demission)
- » Erika Zaugg, Ressort Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising
(Ab November 2014)

Geschäftsstelle

- » Marlies Haller, Geschäftsführerin
- » Anita Rothweiler, Sekretariat

Leiterinnen

Frauenhaus Thun–Berner Oberland

- » Stefanie Ulrich Stössel

Frauenhaus Bern

- » Christine Meier

Beratungsstellen

- » Madeleine Pfander-Loder

Kathrin Reichenbach gab im vergangenen Jahr das Präsidium an Leena Hässig ab. Während mehr als einem Jahrzehnt setzte sie sich als Präsidentin des Stiftungsrats mit Herzblut und Sachverstand für die Stiftung ein. In Krisenzeiten und bei der Fusionierung behielt sie den Überblick. Ihre Fachkompetenz, ihre Geradlinigkeit und ihre Fähigkeit immer wieder die ethisch korrekte Sichtweise zu finden bleiben uns zum Glück erhalten. Sie gehört weiterhin dem Stiftungsrat an. Danke Kathrin!





Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Geschäftsstelle

Aarbergergasse 36 , 3011 Bern
Tel. 031 312 12 88
info@stiftung-gegen-gewalt.ch
www.stiftung-gegen-gewalt.ch

Telefonische Erreichbarkeit:

Montag bis Donnerstag:
09.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr

Frauenhaus Bern

Postfach 183, 3000 Bern 7
Tel. 031 332 55 33
info@frauenhaus-bern.ch
www.frauenhaus-bern.ch

Telefonische Erreichbarkeit:

Jede Nacht: 20.00–06.45 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag:
10.00–12.00 und 15.00–17.00 Uhr
Mittwoch: 15.00–17.00 Uhr
Samstag: 10.00–16.00 Uhr
Sonntag: ab 14.00 Uhr

Frauenhaus Thun– Berner Oberland

Postfach 2152, 3601 Thun
Tel. 033 221 47 47
info@frauenhaus-thun.ch
www.frauenhaus-thun.ch

Telefonische Erreichbarkeit:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag:
09.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr
Mittwoch: 16.00–17.00 Uhr
Samstag: 09.00–13.00 Uhr
Nachts und sonntags wird das Telefon
zum Frauenhaus Bern umgeleitet.

Lantana

Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt

Aarbergergasse 36, 3011 Bern
Tel. 031 313 14 00
info@lantana-bern.ch
www.lantana-bern.ch

Telefonische Erreichbarkeit:

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag:
09.00–13.00 und 14.00–16.00 Uhr
Dienstag: 14.00–17.00 Uhr

Vista

Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt

Bälliz 49, 3600 Thun
Tel. 033 225 05 60
info@vista-thun.ch
www.vista-thun.ch

Telefonische Erreichbarkeit:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag:
09.00–13.00 und 14.00–16.00 Uhr
Mittwoch: 14.00–17.00 Uhr

Spendenkonto/Bankverbindung

Berner Kantonalbank, 3001 Bern
Konto 30-106-9, Clearing 790,
IBAN CH04 0079 0016 8752 3110 8

SMS-Spende: Vermerk SUPPORT

**BIRKE und Betrag (CHF 10 bis 100) an
die Zielnummer 488. Beispiel für eine
Spende von 30 Franken:**

SUPPORT BIRKE 30 an 488

Online-Spende:

www.stiftung-gegen-gewalt.ch